

Politiker besuchen Haus Aleida

Gespräche mit den Bewohnern geführt – Abstecher nach Düsseldorf und Berlin geplant

Rahden(WB). Der SPD-Bundestagsabgeordnete Achim Post und Landtagsabgeordneter Ernst-Wilhelm Rahe haben dem Haus Aleida in Rahden, einer Wohnstätte für Menschen mit Behinderung, einen Besuch abgestattet.

Der Anlass: Vor knapp 10 Jahren hat die Diakonische Stiftung Wittekindshof das Haus in Rahden eröffnet. Die Politiker wollten sich einen Eindruck von der Entwicklung der Einrichtung verschaffen.

Post und Rahe wurden begleitet von den SPD-Stadtratsmitgliedern Günter Meyer und Marion Spreen sowie Claus-Dieter Brüning. Auf besonderes Interesse beim Besuch sind die tagesstrukturierenden Angebote für Menschen mit Behinderung gestoßen. Sie werden für Frauen und Männer angeboten, die aufgrund der Schwere ihrer Behinderung, oder weil sie bereits das Rentenalter erreicht haben, nicht in einer Werkstatt arbeiten.

»Wir wollen allen Menschen neben dem Wohnumfeld einen zweiten Lebensraum anbieten, wo sie einen abwechslungsreichen Tages- und Wochenablauf erleben, aber auch gezielt gefördert werden«, erklärte der Leiter des Hauses Aleida, Diakon Thomas Dullweber.

Auf Nachfrage von Rahe betonte der für Rahden zuständige Geschäftsbereichsleiter, Diakon Burkhard Hielscher, dass tagesstrukturierende Angebote auch eine Antwort auf die demografische Entwicklung seien: »Als wir Haus Aleida eröffneten, haben noch alle 24 Bewohnerinnen und Bewohner gearbeitet. Es sind auch junge Menschen nach Rahden gezogen, aber mittlerweile haben über die Hälfte aller Frauen und Männer, die wir in Rahden im Alltag unterstützen, das Rentenalter erreicht.«

Der Wittekindshofer Ressortleiter für Wohnen und Regionalisierung, Uwe Thünemann, ergänzte, dass tagesstrukturierende Angebote auch für Menschen wichtig seien, die selbstständig in der eigenen Wohnung mit ambulanter Unterstützung leben. »Gerade, wer in der eigenen Wohnung lebt, braucht den regelmäßigen Austausch und die Gemeinschaft mit anderen. Aber diese Angebote sind auch ein Unterstützungsangebot für Familien, die teilweise rund um die Uhr ihre behinderten Angehörigen betreuen«, sagte er.

Die Chance, mit den Bundes-, Landes- und Kommunalpolitikern direkt ins Gespräch zu kommen, nutzten auch Axel Grossmann und Guido Spilker, die sich im Wittekindshofer Bewohnerbeirat in Rahden engagieren. Ein partnerschaftliches Gespräch ergab sich nicht nur aus der Tatsache, dass Achim Post berichtete, dass er in Rahden geboren und in Espelkamp aufgewachsene sei.

Die beiden Mitglieder des Bewohnerbeirates fragten die Politiker nach ihren Einschätzungen zu den Themen, die fast täglich die Nachrichten bestimmen wie alternative Energie, Russland und Griechenland. Aber auch der Arbeitsalltag der Bundes- und Landtagsabgeordneten nahm breiten Raum im Gespräch ein.

Um das Gespräch fortzusetzen, haben Post und Rahe jeweils eine Wittekindshofer Besuchsgruppe nach Berlin und Düsseldorf eingeladen: »Sie können dann mit eigenen Augen sehen, wo und wie wir in Berlin oder Düsseldorf für den Mühlenkreis arbeiten«, erklärte Post.